

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 23 (1936)
Heft: 11

Artikel: Waldmann-Denkmal
Autor: Meyer, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-19956>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Waldmann-Denkmal

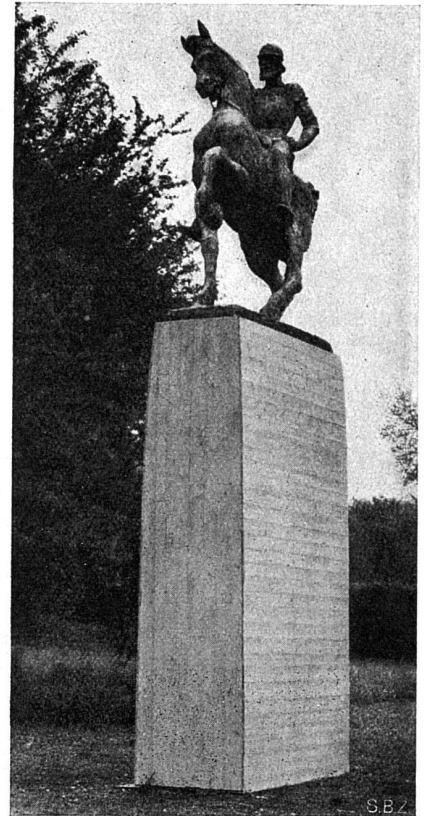
Die Zunft «zum Kämbel» als Stifterin des Waldmann-Denkmal teilt uns zu unserer Bemerkung auf Seite 103 lfd. Bds. mit, dass die nochmalige öffentliche Aufstellung des Modells für das Waldmann-Denkmal zur Ausprobierung des Sockels an Ort und Stelle nur deshalb unterblieben sei, weil niemand die Verantwortung für die mit einer nochmaligen Aufstellung verbundene Gefährdung des Gipsmodells übernehmen wollte, nachdem sein Schöpfer, Bildhauer Haller, in Anbetracht der damaligen Frostgefahr seinerseits die Verantwortung ablehnte. Das Modell sei dann im Garten vor dem Hallerschen Atelier aufgestellt und von einer fünfzahnköpfigen Kommission begutachtet worden, die sich mit der vom Bildhauer zugestandenen Vergrößerung des Reiters einverstanden erklärte und die mehrheitlich einem schlanken und unprofilierten Sockel mit leicht gebogener Verjüngung im oberen Teil den Vorzug gab. Diesem vom Bildhauer vorgeschlagenen Sockel stand ein anderer von Stadtbaumeister Herter gegenüber, der etwas voluminöser war, allerdings bei weitem nicht so wie seine unsprünglichen Projekte und der unter seinem obern Ende einen zurückspringenden Aufsatz besass. Eine «Sabotage» der in Aussicht gestellten öffentlichen Aufstellung liege also keineswegs vor.

Wir geben dieser Berichtigung gerne Raum und haben aber dazu folgendes zu bemerken: Bei der seinerzeitigen Aufstellung wurde rechtzeitig vom Unterzeichneten der Vorschlag gemacht, einen sehr viel schlankeren Sockel auszuprobieren, als ihn Stadtbaumeister Herter ausgeführt hatte. Es ist sehr erfreulich, dass der nunmehr zur Ausführung gelangende Sockel — abgesehen von der Schweifung — unserm Vorschlag sehr nahe steht, aber wir bedauern trotzdem, dass nicht Gelegenheit geboten wurde, diese wichtige Frage an Ort und Stelle der Aufstellung im maßstäblichen Zusammenhang mit den umgebenden Gebäuden entscheiden zu können, wofür die Aufstellung in einem Garten und unter Ausschluss der Öffentlichkeit ein nur ungenügender Ersatz war. Unser fundamentales Misstrauen gegenüber den Denkmalkünstlern von Herrn Stadtbaumeister Herter entspringt nicht einer persönlichen Animosität, sondern der Erfahrung auf Grund einer ganzen Serie missglückter Brunnen und Denkmäler, und wir wissen, dass dieses Misstrauen gerade in Sachverständigenkreisen in weitem Masse geteilt wird. Andererseits hat Herr Haller dem Schreibenden persönlich und auch sonst jedem, der es hören wollte, erklärt, dass ihn der Sockel überhaupt nicht interessiere. Bei der grundsätzlich unarchitektonischen Haltung seiner Arbeiten wird man

sich nicht wundern dürfen, dass der Bildhauer auch mit dem monströsen Sockel des ersten Entwurfs zufrieden gewesen wäre: also lag auch hier keine Gewähr für eine richtige Lösung, sondern Grund zur Besorgnis.

Der Reiter Hans Waldmann ist auf Wunsch des Denkmalkomitees vom Bildhauer nunmehr etwas kräftiger stilisiert worden, die gerügte «Wespentaille» ist männlicher geworden, der Bart stärker, die ganze Figur 5 cm höher und entsprechend voluminöser. Sie befindet sich zur Zeit im Guss bei Erzgiesser Pastori in Genf und soll Ende November aufgestellt werden. Damit wird eine höchst komplizierte Angelegenheit einen, wie wir nicht zweifeln, erfreulichen Abschluss finden.

Peter Meyer



Ausführungsentwurf Hallers für den schlanken Sockel (Höhe über Trottoir)

Zürcher Kunstchronik

Nach altem Brauch berechnen Geburtstage mit runden Zahlen zum Ausstellen grösserer Kollektionen im Kunsthaus. Bei Fritz Boscovits, der 65 Jahre zählt und seit 40 Jahren im Kunsthaus ausstellt, wird man weit in die Vergangenheit zurückgeführt. Neben den meist kleinen, festgebauten Bildern hätten vielleicht einige humoristische Illustrationszeichnungen an das populäre

Hauptarbeitsfeld des Künstlers erinnern dürfen. Alfred Marxer (Kilchberg) ist sechzig Jahre alt geworden. Er hat in München studiert und dort ein volles Arbeitsjahrzehnt vor dem Kriege zugebracht. Was an seinen sicher formulierten Bildern vor allem auffällt, ist eine schmückende Farbigkeit, die sich bei grossen Blumensträussen am freiesten entfalten kann. Dieser Koloris-